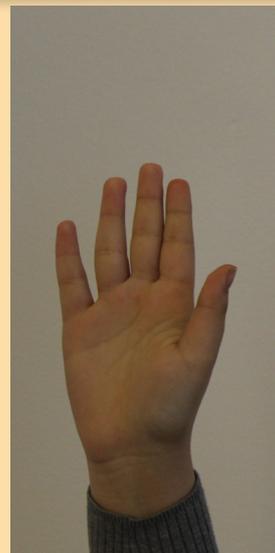
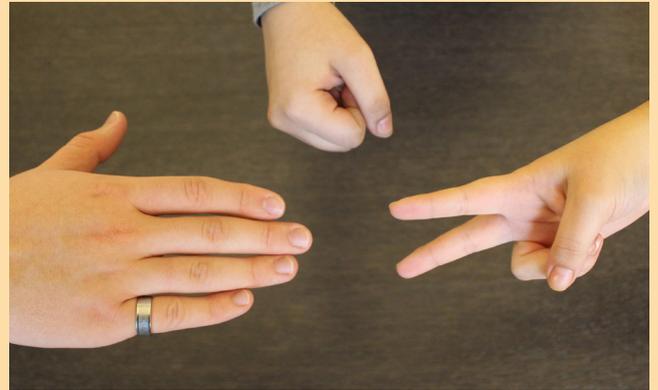




Lehrlings • forum

Mittwoch, 12. Februar 2025



Demokratie im Alltag

Wie können wir mitgestalten?

Demokratie

Demokratie - Die Stimme des Volkes und unsere gemeinsame Verantwortung



Was bedeutet aber eigentlich Demokratie?

Das Wort Demokratie kommt aus dem Griechischen und bedeutet „Herrschaft des Volkes“.

Die Idee der Demokratie entstand bereits in der Antike. Was wir heute unter „Demokratie“ verstehen, hat sich seither stark verändert.

Demokratie bedeutet, dass die Menschen mitbestimmen können, wie ihr Land regiert wird. In Österreich wählen die Bürgerinnen und Bürger ihre Vertreter und Vertreterinnen, die dann Gesetze beschließen und Entscheidungen treffen.

Gewaltentrennung

Wer hat und kontrolliert die Macht in der Republik Österreich?

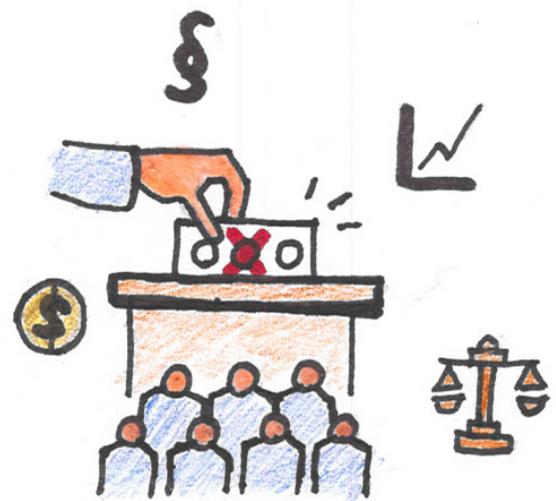
Die Macht ist in drei große Bereiche geteilt:

- ◆ **Legislative:** Das Parlament beschließt Gesetze und kontrolliert die Regierung.
- ◆ **Exekutive:** Regierung und Verwaltung sind dafür verantwortlich, dass die Regeln umgesetzt werden.
- ◆ **Judikative:** Gerichte entscheiden in Streitfällen und verurteilen jene, die Gesetze gebrochen haben.

Doch Demokratie ist mehr als Wahlen - sie lebt von Meinungsfreiheit, Gleichberechtigung und dem Respekt voreinander.

Jede Stimme zählt gleich viel. Die Wahlen müssen allgemein, gleich, unmittelbar, persönlich, frei und geheim sein. Nur so bleibt Österreich ein Land, in dem Freiheit und Gerechtigkeit an erster Stelle stehen.

Demokratie kann in demokratischen Staaten unterschiedlich verwirklicht sein. Die ideale Form gibt es nicht. Es ist eine große Aufgabe, diese „ideale Demokratie“ zu erreichen. So müssen demokratische Staaten Gesetze und Regeln erlassen bzw. bewahren, um die Rechte und Pflichten der Bürgerinnen und Bürger zu gewährleisten und zu garantieren. Als demokratische Länder werden allgemein Staaten bezeichnet, die Grundrechte sowie Menschenrechte schützen und vertreten. Des Weiteren wird versucht, dass alle in einem Staat lebenden Menschen die gleichen Rechte und Pflichten, aber auch die gleichen Möglichkeiten haben,



dass also Chancengleichheit herrscht.

Aber auch die Bürgerinnen und Bürger eines Staates tragen durch ihr Handeln aktiv dazu bei, wie Demokratie in ihrem Staat gelebt wird.

Hatice, Jasleen, Daria und Tuana



„Freiheit, Gleichheit und Solidarität
sind Grundsätze der heutigen Demokratie.“

Antonio

Bürger:innen bestimmen den Staat

Demokratie bedeutet nichts anderes als „das Volk hat die Macht“.

In welcher Art und Weise könnte man da mitmachen?



Auf den Bildern oben und rechts sehen Sie Möglichkeiten zur Bürger:innenbeteiligung.

Bürger:innen auf der ganzen Welt vertreten eigene Meinungen. In der Politik ist es nun so geregelt, dass man eine Partei wählt und Vertreter:innen dann Entscheidungen treffen (indirekte Demokratie). Manche Länder, wie z. B. die Schweiz, gehen dies etwas anders an. Dort werden die Bürger:innen öfter zur Volksabstimmung herangezogen. Man könnte auch ein Volksbegehren (Gesetzesvorschlag des Volkes) starten. Dafür meldet man sein Anliegen an und sammelt mindestens 100.000 Unter-

Die Wahlen in Österreich sind u. a.:

- ◆ *allgemein* (alle österreichischen Staatsbürger:innen haben das Recht, zu wählen und gewählt zu werden)
- ◆ *gleich* (jede Stimme zählt gleich viel)
- ◆ *persönlich* (man wählt selber)
- ◆ *geheim* (man muss niemandem sagen, wen man gewählt hat)
- ◆ *frei* (man darf die Partei wählen, die man selber wählen will).

schriften von Wahlberechtigten. Zuletzt gibt es noch die Volksbefragung als weiteres Mittel der direkten Demokratie. Dabei wird das Volk vom Nationalrat befragt, ob es eine bestimmte Änderung für gut befindet.

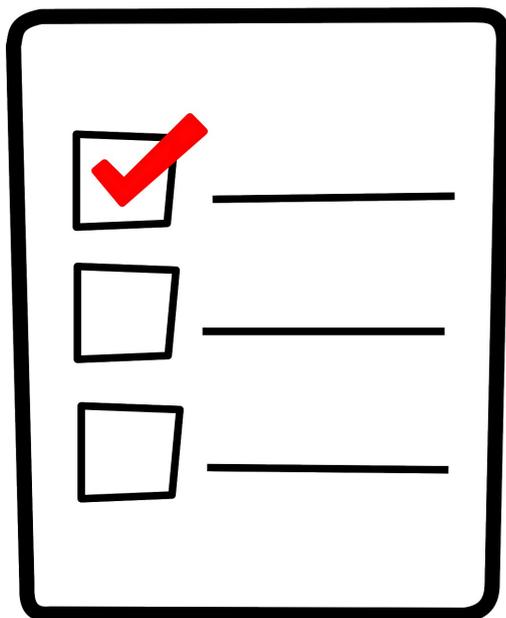
Nicht jede Partei vertritt zu 100 % die Meinungen ihrer Wähler:innen. Man kann sich in einer Demokratie auch noch anders beteiligen als bei Wahlen. Soziale Medien, Demonstrationen und Petitionen sind Beispiele für das Ausleben der Meinungsfreiheit jedes Bürgers und jeder Bürgerin. Dieses Recht hat jede einzelne Person

in Österreich.

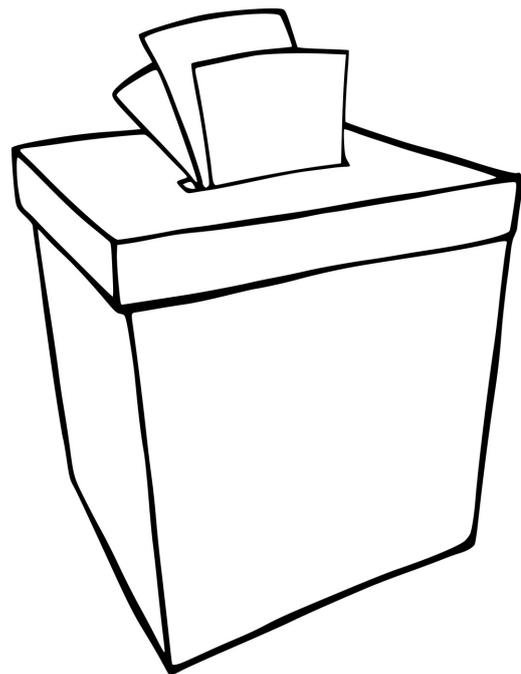
Selbst in der Arbeit gibt es die Möglichkeit, eine bestimmte Person als Vertretung zu wählen.

Lehrlinge haben nämlich die Möglichkeit, einen Jugendvertrauensrat bzw. Jugendvertrauensrätin zu wählen, der:die die Interessen der Lehrlinge wahrnimmt und behandelt. Diese Person kann an Sitzungen des Betriebsrats teilnehmen und dort Themen der Lehrlinge einbringen.

Antonio

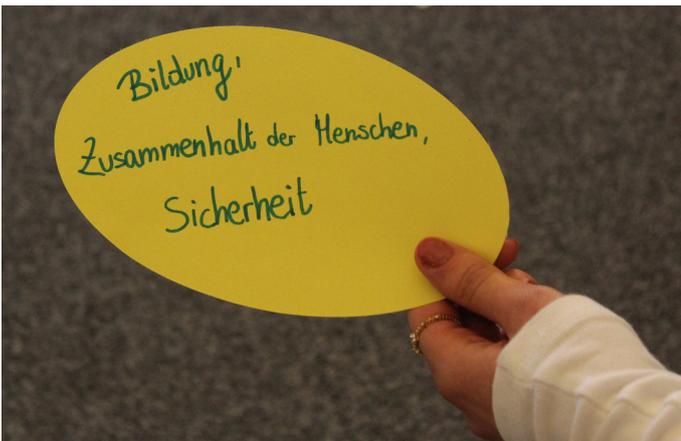


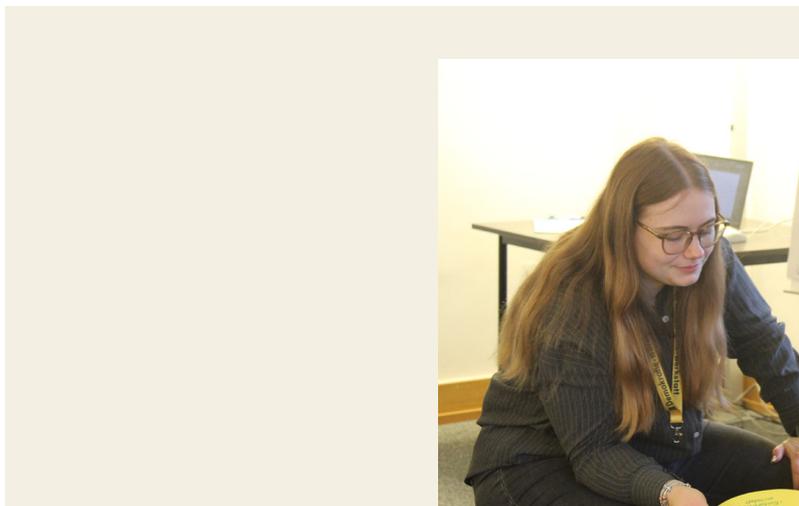
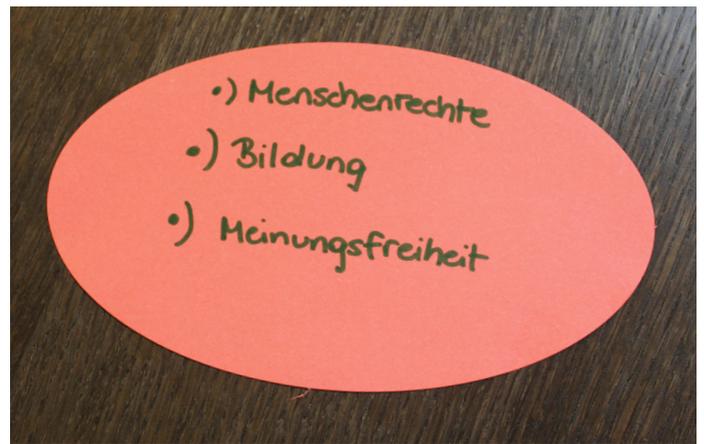
© pixabay



© pixabay



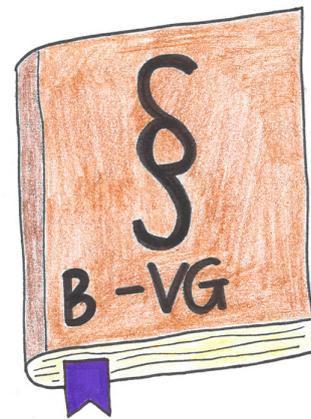
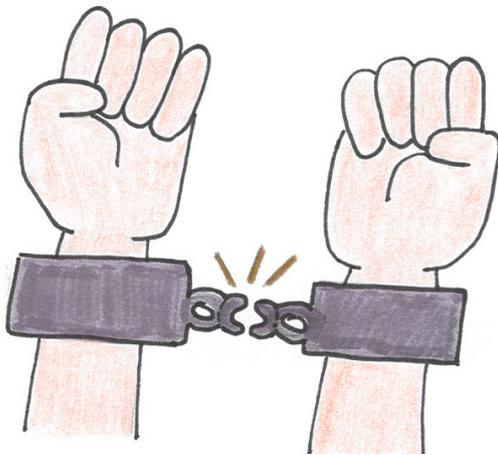




„Auch wenn alle einer Meinung sind, können alle Unrecht haben.“ - Bertrand Russell

Gerechtigkeit durch Rechte?

Alle Länder haben verschiedene Rechte und Gesetze. Diese sind so wichtig, dass jede:r sie achten und einhalten muss. Dabei gibt es verschiedene Arten von Rechten.



Die Menschenrechte sind Teil der österreichischen Bundesverfassungsgesetze.

Grundrechte sind die grundlegenden Rechte, die jedem Menschen in einem demokratischen Staat zustehen. Gesetze schützen die individuelle Freiheit und die Gleichheit aller Menschen. Dazu gehören Rechte wie z. B. die Meinungsfreiheit, aber auch Pflichten wie z. B. die Wehrpflicht und das Einhalten aller Gesetze. Grundrechte bilden die Basis für ein gerechtes und demokratisches Zusammenleben, indem sie einzelne Menschen vor willkürlichen Eingriffen des Staates schützen.

Manche Rechte überschneiden sich auch oder stehen im Gegensatz zueinander und es müssen Kompromisse geschlossen werden.

Welche Grundrechte gibt es?

- ◆ Rechte ethnischer Minderheiten
- ◆ kulturelle Rechte
- ◆ existentielle Rechte
- ◆ ökonomische Rechte
- ◆ politische Rechte
- ◆ prozessuale Rechte
- ◆ geistige Rechte
- ◆ persönliche Freiheitsrechte

Wer Recht bekommt, entscheidet ein:e Richter:in. Ein Urteil kann auch angefochten werden und an das nächsthöhere Gericht übergeben werden. Es gibt z. B. Bezirksgerichte, Lan-

desgerichte, den Verfassungsgerichtshof und den Europäischen Gerichtshof für Menschenrechte. Der Richter bzw. die Richterin versucht ein objektives Urteil zu fällen, die Angeklagten oder Beteiligten können dieses Urteil aber auch als ungerecht empfinden. Alle Menschenrechte und Verfassungsgesetze sind gleich wichtig. Es kommt aber jeweils auf die persönliche Situation an, ob man von einem Gesetz mehr oder weniger betroffen ist. Es ist unterschiedlich, wie jemand zu einem Gesetz steht, da jeder Mensch verschieden ist und auch individuell andere Meinungen vertritt.

Beispiele, wo Rechte im Gegensatz zueinander stehen: Frauen haben das Recht auf Selbstbestimmung über ihren Körper (z. B. im Fall von

Schwangerschaften), allerdings hat das ungeborene Kind auch das Recht auf Leben.

Das Volk hat das Recht über eine:n Politiker:in Neuigkeiten zu erfahren, aber der:die Politiker:in hat z. B. auch das Recht, dass seine:ihre Familie privat bleibt.

Alle Menschen, die sich in einem Staat aufhalten, müssen die Gesetze dieses Staates einhalten. Wenn ich z. B. im Urlaub in einem anderen Land bin, muss ich mich an die Gesetze in diesem Land halten. Die meisten Staaten dieser Erde erkennen die Menschenrechte an. Wir sollten auch gegenseitig unsere Rechte beachten.

Meli, Lisa, Jessy und Sarah



© pixabay



© pixabay



Medien

Medien spielen eine zentrale Rolle in unserem Leben. Sie haben sich im Laufe der Zeit stets weiterentwickelt, aber mit neuen Errungenschaften bahnen sich auch neue Herausforderungen an.

Medien sind verschiedene Kommunikationsmittel, welche teilweise schon seit Hunderten von Jahren in etlichen Kulturen in unterschiedlichsten Arten verwendet wurden. Medien werden benutzt, um sich über aktuelle Ereignisse sowie über bestimmte Themen zu informieren. Medien existieren heutzutage dank der Entwicklung der Technologien in vielfältigen Formen.

Bevor sich Medien, wie wir sie heute definieren, entwickelten, hat die Menschheit auf verschiedenen Wegen Informationen ausgetauscht. Schon zu Zeiten des Babylonischen Reiches haben Menschen miteinander z. B. durch Tontafeln kommuniziert.

Im 15. Jahrhundert hat der Erfinder Johannes Gutenberg den sogenannten Buchdruck erfunden. Mit seiner Erfindung war es dann möglich, Informationen schneller und zugänglicher zu verbreiten. Daraus haben sich letztendlich die heutigen Medien entwickelt.

Mit der Verbreitung des Internets in den 1990-er Jahren war es der Menschheit erstmals mög-



lich, sich mit Menschen aus aller Welt auszutauschen wie noch nie zuvor.

Im Laufe der Jahre hat sich das Internet immer mehr zu einem der wichtigsten Medien unserer Zeit entwickelt. Millionen von Menschen erhalten ihre Informationen aus den sozialen Medien, beispielsweise von TikTok und Instagram, andere Menschen wiederum konsumieren Informationen auf Youtube und X.

Quellennachweis:

<https://www.geschichtewiki.wien.gv.at/Pressewesen>
<https://de.wikipedia.org/wiki/Mediengeschichte>

Als Pressefreiheit wird das Recht auf freie und unabhängige Berichterstattung definiert. Die Pressefreiheit ermöglicht es, dass Menschen sich eine eigene Meinung bilden können. Sollte allerdings die Presse beschränkt werden, kann es dazu führen, dass kritische Medien zensiert oder gar verboten werden und der Staat stattdessen seine eigenen Medien betreibt, die womöglich Kritik oder jegliche differenzierte Meinungen nicht tolerieren.

Beispielsweise zeigt die Grafik der Reporter ohne Grenzen, dass im Jahr 2024 die Mehrheit aller Länder sich derzeit in einer schwierigen oder sogar sehr ernsten Lage bezüglich des Themas Pressefreiheit befindet. Die meisten

dieser Länder sind in Asien und Afrika, aber auch mehrere Länder in Europa und auf dem amerikanischen Kontinent haben momentan erkennbare Probleme. Einzig Skandinavien und bestimmte Länder in der EU befinden sich momentan in einer guten Lage, was die Freiheit der Presse betrifft.

Baris, Michael, Raphael



Grafik: Reporter ohne Grenzen 2024



Impressum:

Herausgeberin, Medieninhaberin,
Herstellerin: Parlamentsdirektion
Anschrift: Dr. Karl Renner-Ring 3,
1017 Wien, Österreich



**Parlament
Österreich**

Lehrlingsforum - Demokratie
2FA Berufsschule für Handel und Administration
Längenfeldgasse 17, 1120 Wien

Die in dieser Zeitung wiedergegebenen Inhalte geben die persönliche Meinung der Teilnehmerinnen und Teilnehmer des Workshops wieder.

Bildrechte: © Parlamentsdirektion, soweit nicht anders vermerkt.

